



## Unsere nächsten Veranstaltungen:

### Im Rahmen der Dialogwoche Alkohol:



Link zur Veranstaltung auf der Homepage der Dialogwoche Alkohol – [www.dialogwoche-alkohol.at](http://www.dialogwoche-alkohol.at)

Anmeldung nicht erforderlich

**17-23.5.2021** Wieviel Alkohol ist zu viel für ungeborenes Leben? Wusstest du.....? ganztägig verfügbar

**18.5.2021 14.00 – 16.00 Uhr** Alkohol, Schwangerschaft und FASD im Gespräch in Kooperation mit der Fachstelle für Prävention und Koordination von Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen Burgenland

Herr Dr. Ewald Höld im Gespräch über Prävention und Frau Dr. Ruth Leodolter-Stangl über die Auswirkungen und die Diagnostik von fetalen Alkoholspektrumstörungen

**19.5.2021 10-12 Uhr** Alkohol, Schwangerschaft und FASD im Gespräch

Herr Mag. Bruno Wögerer über Schule und Pflegeeltern, Frau Mag. Petra Kahrer über psychotherapeutische Ansätze und Frau Iryna Ermler-Göschl über Verhaltenstherapie mit Betroffenen

### Selbsthilfegruppe Wien - Online

Hier können Sie sich in vertraulicher und ungezwungener Atmosphäre mit anderen austauschen und vernetzen, Informationen einholen und vieles rund um das Thema FASD erfahren.

**Wann:** am **28.5.2021 von 18 – 20 Uhr**

Anmeldung per E-mail an: [info@fasd-netzwerk.at](mailto:info@fasd-netzwerk.at) oder telefonisch unter +43 664 4514419 bzw. +43 677 63456400 – Wir schicken euch den Zoom-Link

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Wenn Sie mehr über uns erfahren wollen, besuchen Sie unsere Homepage unter [www.fasd-netzwerk.at](http://www.fasd-netzwerk.at)

Wir freuen uns auch besonders über Ihre  auf unserer facebook-Seite [fasd-netzwerk.at](https://www.facebook.com/fasd-netzwerk.at) und

Ihre  auf  [fasdnetwork](https://www.instagram.com/fasdnetwork).

Für einen gemeinsamen Austausch steht Ihnen unsere **Facebook – Gruppe [fasd-netzwerk.at](https://www.facebook.com/fasd-netzwerk.at)** zur Verfügung. Werden Sie Mitglied, wir freuen uns darauf !

## Studie 1

### Qualitative systematische Überprüfung der Faktoren, die mit Alkoholkonsum, -reduktion und -abstinenz in der Schwangerschaft verbunden sind



Es wurden 27 Artikel analysiert. Ziel der systematischen Überprüfung war, die Komplexität des Alkoholkonsums von Frauen während der Schwangerschaft zu verstehen und die Herausforderungen zu erkennen, denen Frauen gegenüberstehen, wenn sie auf Alkoholkonsum während der Schwangerschaft verzichten bzw. diesen reduzieren.

Dabei wurden **fünf Bereiche** identifiziert, die sich auf den Alkoholkonsum auswirken:

- soziale Beziehungen und Normen
- Stigma
- Trauma und andere Stressoren
- Informationen über die Auswirkung von Alkoholkonsum
- Zugang zu vertrauenswürdigen Unterstützungssystemen und wesentlichen Ressourcen.

Es wurde festgestellt, dass sich viele der eingeschlossenen Studien auf individuelle Verhaltensansätze zur Alkoholreduktion und –abstinenz konzentrierten, der **Erforschung** des Einflusses der **sozialen und strukturellen Faktoren auf den Alkoholkonsum** jedoch **wenig Aufmerksamkeit** geschenkt wurde.

Dazu gehören die **Einbeziehung der Partner, klare und konsistente Informationen über die Risiken des Alkoholkonsums** in der Schwangerschaft, **Beseitigung der Angst** vor dem Urteil von Dienstleistern oder vor einer weiteren **Stigmatisierung**, sowie persönlicher und sozialer Druck, Alkohol zu konsumieren.

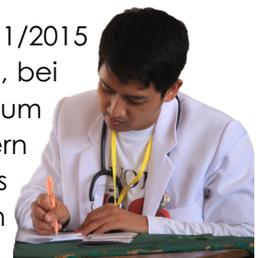
**Leicht zugängliche Angebote**, die **Unterstützung** in den Bereichen für Gesundheit, Wohnen, Elternschaft, Ernährung, Substanzkonsum, Gewalt in der Familie und damit verbundene Traumata sowie andere praktische Unterstützungsleistungen **miteinander verbinden**, wurden **in Ländern wie Kanada und Australien bereits erprobt und haben sich bewährt**.

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33810338/>

## Studie 2

### Frühzeitiges pränatales Substanzscreening zeigt verbessert Ergebnisse für Mütter und Kinder

In dieser retrospektive Kohortenstudie von Müttern und ihren Säuglingen zwischen 1/2015 und 12/2017 konnten verbesserte Ergebnisse für Mutter und Kind identifiziert werden, bei denen ein **serielles Screening** des **vorgeburtlichen Substanzkonsums** im Frühstadium durchgeführt wurde. Die frühzeitige Identifizierung des Substanzkonsums bei Müttern ist entscheidend für die sofortige Überweisung zur Prävention und Behandlung. Es sind weitere Forschungen zu universellen seriellen pränatalen Vorsorgeuntersuchungen erforderlich.



BODEN, S.L., JONES, C.W. & CABACUNGAN, E.T. Improved Maternal and Infant Outcomes with Serial, Self-Reported Early Prenatal Substance Use Screening. *Matern Child Health J* (2021). <https://doi.org/10.1007/s10995-021-03127-1>

## Studie 3

### Zwei oder mehr der untersuchten Risikofaktoren während der Schwangerschaft können das Risiko eines Kindes für psychische Gesundheitsprobleme erhöhen



In der am 28.4.2021 in der Fachzeitschrift PLOS ONE veröffentlichten Studie untersuchten die Forscher fast 10.000 Kinder im Alter zwischen 9 und 10 Jahren in 21 Gemeinden in den USA.

Die Kinder wurden anhand einer **Verhaltens-Checkliste** untersucht, die acht Symptome umfasste:

ängstlich / depressiv - zurückgezogen / depressiv, - somatische Beschwerden - soziale Probleme - Gedächtnisprobleme - Aufmerksamkeitsprobleme - aggressives Verhalten - regelwidriges Verhalten.

Die **sechs Einflussfaktoren**, die berücksichtigt wurden waren:

ungeplante Schwangerschaft, Alkohol-, Tabak- oder Marihuanakonsum bevor die Schwangerschaft festgestellt wurde, Komplikationen während der Schwangerschaft wie Bluthochdruck oder Schwangerschaftsdiabetes und Komplikationen während der Geburt und Entbindung.

Die Studie ergab, dass Kinder, die während der Schwangerschaft zwei oder mehr der sechs oben genannten Einflussfaktoren ausgesetzt waren, mit höherer Wahrscheinlichkeit einen höheren Wert auf der Verhaltens-Checkliste erreichten. Es wurde festgestellt, dass die Wahrscheinlichkeit **psychiatrische Symptome** zu entwickeln bei **Kinder ohne Exposition** während der Schwangerschaft bei **7%** liegt, bei Kinder mit **vier oder mehr Expositionen bei 29%**.

Joshua L. Roffman, Eren D. Sipahi, Kevin F. Dowling, Dylan E. Hughes, Casey E. Hopkinson, Hang Lee, Hamdi Lee S. Cohen, Jodi Gilman, Alysa E. Doyle, Erin C. Dunn Association of adverse prenatal exposure burden with child psychopathology in the Adolescent Brain Cognitive Development (ABCD) Study

<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0250235>

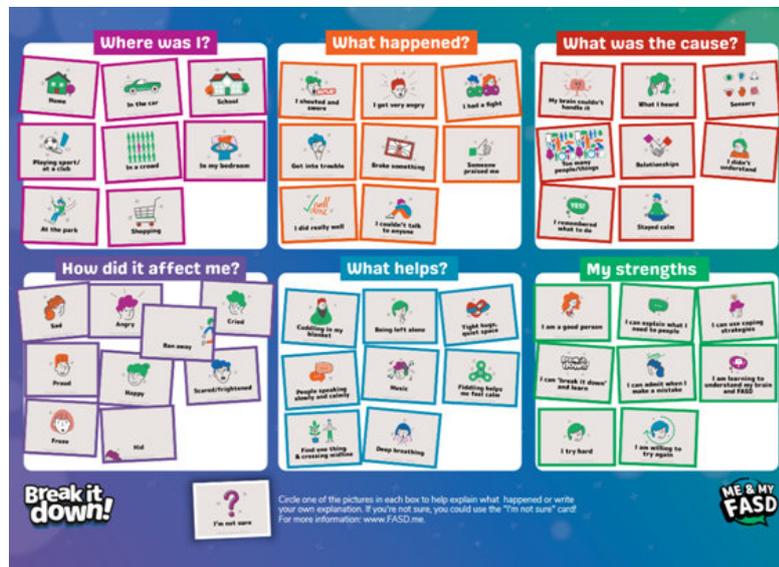
## ME & MY FASD Break it Down Board

Oft haben Menschen mit FASD Probleme mit komplexen Situation – da hilft es, diese in kleinere Teile zu "zerlegen".

Das FASD Break it Down Board ist ein **visuelles Tool**, mit dem Menschen mit FASD gute und weniger gute Situationen bewältigen und verschiedene **Strategien und Stärken identifizieren können**, die ihnen helfen. Die Idee kam von Susan, einer Mutter, deren Kind es schwer fand zu erklären, was in der Schule passierte, das führte zu Dysregulation zu Hause. Der Name stammt von Nyrene, einem Mitglied des FASD-Beratungsausschusses für Erwachsene und junge Erwachsene, der andere dazu ermutigt, es zu „zerlegen“, wenn die Dinge überwältigend oder schwer zu verstehen sind.

Der Link zum Download:

<https://fasd.me/me-and-my-fasd/coping-resources/break-it-down-board/>



Man kann die Karten, auch mit eigenen Fotos oder Post-It Notes verwenden. Dieses Board **kann helfen zu lernen, was in verschiedenen Situationen hilft**. Einfach ein Foto machen und wenn man eine Situation durcharbeiten will, kann man sich daran erinnern, was man gelernt hat. Man kann diese immer wieder verwenden, um zu üben, welche Strategien man in einzelnen Situationen anwenden kann.

*Wir wünschen Euch einen schönen Muttertag!  
Euer fasd-netzwerk Team*



Verein fasd-netzwerk.at, Bühlgründe 4, 7100 Neusiedl/See, ZVR-Zahl 1578338791  
Mobil +43 (0)677 63456400 oder +43 (0)664 4514419, email [info@fasd-netzwerk.at](mailto:info@fasd-netzwerk.at)  
<https://www.fasd-netzwerk.at/Impressum/>